

Kurfürst Carl Theodor wie er war

„Carl Theodor – wie er war und wie es wahr ist.“ Zu diesem Thema hatten die Volkshochschule Hockenheim und der Verein für Heimatgeschichte Dr. Ralf Wagner als Referenten eingeladen.

Dr. Wagner setzte sich mit diesem Thema auseinander, weil in der ersten Biografie des Kurfürsten mit dem gleichen Titel viele Fehler und Ungenauigkeiten enthalten seien, die es auszuräumen gelte. Den ersten Fehler finde man schon beim Geburtsdatum. Immer wieder werde der 11. Dezember 1724 genannt. Tatsächlich sei er am 10. Dezember 1724 als Sohn des Pfalzgrafen Johann Christian von Sulzbach-Hilpoltstein und Maria-Anna de la Tour d'Auvergne geboren. Da seine Mutter früh verstarb, wurde er von seiner Urgroßmutter Marie Henriette, die verwitwete Herzogin von Arenberg erzogen, bei der er bereits Deutsch lernen musste, denn bisher war seine Umgangssprache Französisch. Carl Theodor wurde immer von Hauslehrern erzogen. Es sei falsch, so Dr. Wagner, dass Carl Theodor eine Universität besucht habe. Er war weder an der Universität in Leyden noch in Löwen eingeschrieben.

Da der kurpfälzische Kurfürst Carl Philipp ohne männliche Erben war, bestimmten Pfalzgraf Johann Christian, der Vater Carl Theodors, und Kurfürst Carl Philipp die vier Jahre ältere Enkelin Carl Philipps, Elisabeth Auguste, zur Braut. Carl Theodor war damals acht Jahre alt. Nach dem frühen Tod seines Vaters im Jahr 1733 kam Carl Theodor ganz an den Mannheimer Hof, wo er mit achtzehn Jahren am 17. Januar 1742 Elisabeth Auguste heiratete. Nach dem Tod Kurfürst Carl Philipps am 31. Dezember 1743 wurde Carl Theodor neuer Herrscher.

Elisabeth Auguste ließ ihn aber deutlich spüren, dass sie die eigentliche Erbin war. Sie war herrschsüchtig und mischte sich in die Politik ein. Die Kurfürstin sah auch gerne schöne Männer und hatte u. a. ihren Schwager zum Liebhaber. Zahlreiche Liebesbriefe gibt es davon. Carl Ludwig Freiherr von Rodenhausen aber war sie besonders zugeneigt, er stieg mit ihrer Hilfe vom Major zum General auf.

Die Festlichkeiten am Hofe überließ Carl Theodor seiner Frau, woraus sich der „Tänzerstreit“ entwickelte, ein typischer Eingriff Elisabeth Augustes in die Politik.

Carl Theodor hielt nicht viel vom Militär, aber viel von der Kultur und den Wissenschaften. Er war sehr belesen. Seiner Hofbibliothek kam eine besondere Stellung zu. Sie hatte einen öffentlichen Lesesaal.

Er gründete die Kurpfälzer Meteorologische Gesellschaft mit dem Ziel, für die Landwirtschaft Daten zu gewinnen und das Wetter voraussagen zu können.

Zur Mannheimer Akademie der Wissenschaften gehörte auch Johann Jakob Hemmer, der mit seiner „Deutschen Sprachlehre“ die deutsche Sprache reformieren wollte, er führte auch die „Wetterleiter“, also den Blitzableiter in der Kurpfalz ein, bekannt als der Hemmersche Fünfstern.

Carl Theodor hat sich auch für die Astronomie interessiert. So ließ er vom Dach des Schwetzingen Schlosses die Sterne beobachten, bevor er 1733 seinen Hofastronomen Christian Mayer die Mannheimer Sternwarte errichten ließ.

Auch die Vermessung der Kurpfalz geht auf den Kurfürsten zurück.

Da Carl Theodor ein leidenschaftlicher Sammler war, ließ er ein Naturalienkabinett anlegen. Zur Sammlung gehörte der Archäopteryx aus dem Schiefer von Messel.

Carl Theodor war sehr musikalisch. Er unterhielt eine Hofkapelle, die er fürstlich entlohnte. Die sogenannte „Mannheimer Schule“ war bekannt für ihre Orchesterdisziplin und die Einführung des „gleichen Notenstrichs“ für die Streicher. Carl Theodor wollte weg von der italienischen Oper und setzt sich für eine „Deutsche Oper“ ein, was Mozart sehr beeindruckt haben soll. Vorbildlich war sein Verhalten während der Operaufführungen. Er hatte keine Loge, sondern setzte sich demonstrativ ins Parkett, um so das undisziplinierte Verhalten der übrigen Opernbesucher zu beeinflussen. Der Opernbesuch war übrigens kostenlos.

Seine Gärten waren öffentlich.

Sehnsüchtig wünschte er sich einen legitimen Nachfolger, doch als seine Frau mit vierzig Jahren schwanger geworden war, stirbt das Kind noch bei der Geburt. Seine Frau zog sich daraufhin völlig zurück in ihr Domizil in Oggersheim.

Nun gewann Carl Theodor Oberhand. Er wandte sich anderen Frauen zu. Die Schauspielerin Françoise Desprès-Verneuil schenkte ihm eine Tochter, während ihm die Tänzerin Maria Josepha Seyffert, geadelte von Heydeck, vier Kinder gebar, darunter einen Sohn. Die Kinder wurden zu Reichsgrafen bzw. zu Reichsgräfinnen von Bretzenheim erhoben. Sohn Carl August wurde sogar Reichsfürst.

Am 30. Dezember 1777 stirbt Kurfürst Maximilian III. Joseph in München. Nach dem alten Erbvertrag musste Carl Theodor nun nach München ziehen. In Bayern wurde er nicht geliebt. Er war mit seiner Idee, Bayern wie die Kurpfalz zu modernisieren, komplett gescheitert. Auf die positive kurpfälzische Zeit folgte die negative bayerische Zeit. So erinnere sich heute kaum jemand in München, dass der Englische Garten Carl Theodors Park war, den er für das Volk errichtet hatte.

Während Carl Theodor in München lebte, blieb Elisabeth Auguste in Oggersheim. Sie starb 1794 in Weinheim. Wenige Monate später heiratete Carl-Theodor die Erzherzogin Maria Leopoldine von Habsburg-Este. Sie galt als starke Frau, aber auch als „Enfant terrible“.

Carl Theodor starb am 16. Februar 1799 an einem Schlaganfall als Herr über sieben Länder. Immerhin wurde ein Urenkel Kurfürst Carl-Philipps, Großvater von Carl Theodors Gemahlin Elisabeth Auguste, neuer Kurfürst von Bayern und der Pfalz.

So wurde der Pfälzer Carl Philipp zum Stammvater aller Wittelsbacher.